

## Egon v. Vietinghoff

1903 – 1994

**Drei Pflaumen**

**1988**

In den letzten Schaffensjahren (Phase Spät II) erreicht Vietinghoff höchste Reife seines Stils. Das Gemälde mit den drei Pflaumen stellt einen besonderen Höhepunkt dar: Simpel in der Komposition, monumental in der Einzelansicht. Der mit dunklen Schwaden kaum strukturierte und nur wenig differenzierte Grund ist auch an der Form der Früchte maßgeblich beteiligt. Ein paar Striche verschiedener Blaus, ein paar weiße Glanzlichter, wenige schwarze Tupfer, rötliche Schimmer, gelbliche Wischer und einige Kratzer: fertig ist das Meisterwerk !

Das Alter von 85 Jahren, eine offene und großatmende Wahrnehmung, die Summe aller persönlicher und künstlerischer Erfahrungen, eine der Spontaneität gehorchende Technik, die volle Reife der Früchte – alles findet sich hier auf wenigen Quadratzentimetern zu einer ebenso eindrücklichen wie schlichten Darstellung, zu einer ebenso durchsichtigen wie essentiellen Andacht. Das Sein ist vom Schein befreit.

Kurz vor dem Platzen wird die Haut so dünn und doppelt transparent, der blauviolette Globus ist etwas eingesackt, nicht mehr prall. Es ist der reifste mögliche Zustand von Pflaumen vor ihrem Zerfall erreicht. Analog zur Schaffenskraft des Künstlers, der in einem Jahr den Pinsel nach fast 70 Jahren mit einem tiefen Seufzer ablegen wird. Vollendung ist erreicht, den Abschied mit sich bringend. Eine etwas wehmütige Liebeserklärung an die Sinnlichkeit der Welt, künstlerische Phantasie selbst im Rückzug, sich in den Hintergrund auflösende Form, nachlassende Polarität, Vergehen im Urgrund.